

Der Name Kastaniën kommt vielleicht zuerst bei Nikander \*) vor, der die im südlichen Deutschland so bekannten Früchte deutlich genug bezeichnet, indem er von der stacheligen Fruchthülle und noch einer andern Membran spricht, die den Kern umschließt. —

Nach Sibthorp's Angabe wächst in Griechenland der Kastanienbaum an vielen Orten häufig wild; ob dies aber auch in den ältesten Zeiten der Fall war, möchte ich bezweifeln, da aus der ganzen Erzählung des Xenophon erhellt, daß die Griechen diese Früchte früher nicht gesehen hatten. —

## II. Correspondenz.

1. Anfänglich hatte ich die Idee, die hiesige cryptogamische Flora so der Reihe nach zu geben, wie Hr. von Martius seine herrliche *Flora Erlangensis* bearbeitet hat; das heißt, erst wollte ich ein Verzeichniß der aufgefundenen Moose, Jungermannien, Flechten, Algen und dann der Pilze geben; allein meine Vorliebe für letztere war Ursache daß ich vorzüglich meine Aufmerksamkeit diesen widmete, ohne jedoch die übrigen Gegenstände zu vernachlässigen; denn Flora läßt mich nie unbeschenkt nach Hause gehn. Finde ich keine Pilze, so suche ich Moose, Jungermannien; in Ermanglung derer, suche ich Flechten, und wenn diese sparsam vorkommen, so liefert mir der nächste See, Algen. Dankbar erkenne ich das überall verbreitete vege-

---

\*) Alexipharmac. 269, Edit. Schneider.

Der Name Kastaniën kommt vielleicht zuerst bei Nikander \*) vor, der die im südlichen Deutschland so bekannten Früchte deutlich genug bezeichnet, indem er von der stacheligen Fruchthülle und noch einer andern Membran spricht, die den Kern umschließt. —

Nach Sibthorp's Angabe wächst in Griechenland der Kastanienbaum an vielen Orten häufig wild; ob dies aber auch in den ältesten Zeiten der Fall war, möchte ich bezweifeln, da aus der ganzen Erzählung des Xenophon erhellt, daß die Griechen diese Früchte früher nicht gesehen hatten. —

## II. Correspondenz.

1. Anfänglich hatte ich die Idee, die hiesige cryptogamische Flora so der Reihe nach zu geben, wie Hr. von Martius seine herrliche *Flora Erlangensis* bearbeitet hat; das heißt, erst wollte ich ein Verzeichniß der aufgefundenen Moose, Jungermannien, Flechten, Algen und dann der Pilze geben; allein meine Vorliebe für letztere war Ursache daß ich vorzüglich meine Aufmerksamkeit diesen widmete, ohne jedoch die übrigen Gegenstände zu vernachlässigen; denn Flora läßt mich nie unbeschenkt nach Hause gehn. Finde ich keine Pilze, so suche ich Moose, Jungermannien; in Ermanglung derer, suche ich Flechten, und wenn diese sparsam vorkommen, so liefert mir der nächste See, Algen. Dankbar erkenne ich das überall verbreitete vege-

---

\*) Alexipharmac. 269, Edit. Schneider.

tabilische Leben, und fühle mich glücklich, wenn ich, nach erfüllter Amtspflicht, im Walde die reiche Fülle der Vegetation anstaune, die Flora darbietet, und da ich mir nach und nach zur bessern Würdigung und zur genauern Kenntnifs derselben die dazu nöthigen Werke verschafft habe, so befinde ich mich auch zu Hause in der Gesellschaft der Geistesprodukte eines Persoon, Nees v. Esenbeck, Fries, Sprengel, Bulliard, Bolton, ungemein wohl und glücklich.

Sie erhalten also hiebei zuerst die Aufzählung der um Paulowsk wachsenden Schwämme, nach den ersten Bänden von *Fries systema mycologicum* geordnet. Sobald die letzten Bände erschienen seyn werden, bin ich Willens, das hier aufgefundene ebenfalls darnach zu bestimmen und Ihnen als Fortsetzung des gegenwärtigen mitzutheilen. Manches herrliche habe ich bereits aufgefunden. Der jüngst verflossene Sommer war hiezu ungemein günstig, indem er nafs und warm zugleich war. Ueberall entwickelte sich eine reiche Fülle der herrlichsten Cryptogamen, und immer kam ich von meinen Excursionen schwer beladen nach Hause. Vor allen andern erfreute mich ein, meiner Prüfung nach, neues *Stilbum*, welches ich nur einmal aber häufig auf einen halbsaulen Erlenstamm fand. Im kommenden Winter gedenke ich mich mit Hedwig, Schwägrichen, Bridel, Funck, Nees ab Esenbeck und Hornschuch zu befreunden, um meine gesammelten Moose zu ordnen; mit Martius und Hooker, um ein gleiches mit meinen Junger-

männern zu thun. Solchergestalt werden Sie alsdann auch eine *Enumeratio muscorum frondosorum agri Pawl.* erhalten. Algen und Flechten kommen zuletzt an die Reihe.

Im vorigen Jahre sammelte ich in den Teichen unsers Parks mit Hrn. Dr. Mertens jun. die *Oscillatoria flos aquae* Ag. (Byssus Linn.) ungemein schön; überhaupt habe ich hier 23 Arten Algen aufgefunden. Zu den in meinem „Elenchus“ aufgeführten 3 Arten der Gattung *Chara* kommen noch *Chara aspera* und *pulchella* Wallr. die ich beide in Teichen bei Gatschina fand.

Unser hiesiger Garten erhält noch immer Zuwachs von Pflanzen aus allen Welttheilen. Vorzüglich gute Sachen brachte Hr. Dr. Fischer bei Gelegenheit seiner Reise nach England von da her auch für den hiesigen Garten mit, gemäß des Auftrages Ihrer kaiserl. Majestät. Darunter befanden sich vorzüglich: *Artocarpus incisa*, *Cypripedium venustum*, *Primula sinensis*, *Crinum amabile*, *Zamia ferox*, *Dillenia speciosa*, *Tamus Elephantipes*, *Panax fragrans*, *Carolinea insignis*, *Pothos violacea*, *Calosstemma purpureum*, *Astrapaea Wallichii*, *Theophrasta longifolia*, *Quassia amara*, *Araucaria brasiliensis*, *Combretum comosum*, *Alströmeria*, *Melastoma heteromalla*, *sanguinea*, *Caryota urens*, *Aspidistra lurida*, *Rubus moluccanus*, *Embryopteris glutinifera*, *Acrostichum alaicorne*, *Stylocarpus umbellatus*, *Tacca pinnatifida*, *Renealmia grandiflora*. Sieben Arten der Gattung *Amaryllis* etc. — Aus

dem kaiserlichen botanischen Garten theilte Hr. Dr. Fischer freundschaftlichst mit: *Panax arborea*, *Pothos acaulis*, *Drimys pusilla*, *Bignonia quadrangularis*, *Pandanus inermis*, *angustifolia*, *Barleria flava*, *Bumelia nigra*, *Clerodendron cernuum*, *Buddleja connata*, *Hypoxis graminea*, *Chlorophyllum inornatum*, *Manulea tomentosa*, *Ruellia campanulata* etc. — Von meinem Freunde Buek erhielt ich: *Barleria Prionitis*, *Ixora longiflora*, *Brunia lanuginosa*, *Elytraria virgata*, *Lobelia racemosa*, *Ophioxylon serpentinum*, *Phyllica parviflora*, *Olea verrucosa*, *Selago spuria*, *Eupatorium brachiatum*, *Uvularia chinensis*, *Viminaria denudata* etc. — Aus der Gärtnerei des Handelsgärtners Hrn. Marseille: *Calendula Tragus*, *Ipomoea Pes Caprae*, *Convolvulus arboreus*, *Melastoma purpureum*, *Amerinum latifolium*, *Cerbera laurifolia*, *Menghas*, *Gardenia Pavetta*, *uliginosa*, *amoena*, *Jasminum flexile*, *Rosa acuminata*, *Sesuvium tomentosum*, *Laurus fragrans*, *Crinum mauritanicum*, *Osteospermum grandiflorum*, *Fagara odoratissima*, *Myrica Faya*, *capensis*, *Spondias Mombin*, *Bignonia stans*, *Gaertnera racemosa*, *Dodonaea angustifolia*, *triquetra* etc. — Auch aus mitgetheilten Sämereien gewann der Garten manche gute Pflanze; z. B. *Kleinhofia hospita*, *Pterospermum lancaefolium*, *Menispermum heteroclitum*, *Musa superba*, *Elaeodendron glaucum*, *Bignonia echinata*, *indica*, mehrere noch unbekannte aus Nepal, aus Brasilien, Neu-Holland; endlich fünf bis sechshundert Arten aus Sämereien, die dem Garten aus Berlin, Bonn, Halle, Parma, Paris, Kre-

menetz, Warschau, Charkov etc. gütigst mitgetheilt wurden. \*)

Pawlowsk bei St. Petersburg.

J. A. Weinmann.

2. Im ersten Bande meiner Schrift \*\*) werden Sie Seite 44 meine Jller *Cerinthe* als neue Art, *Cerinthe suevica* beschrieben finden. Dieser Band war schon gedruckt, als ich das Heft der Flora erhielt, in welchem diese Pflanze (Flora 1824 S. 236.) für *Cerinthe maculata Allioni* erklärt wird. Ich fühlte selbst, daß sie letzterer sehr nahe komme und habe es auch in der Beschreibung angeführt, indessen gestehe ich Ihnen aufrichtig, daß ich mich nicht entschließen kann, der Meinung beizutreten, daß beide eine und dieselbe Pflanze seyen. Ich bin bei meiner Beschreibung der *C. suevica* Schritt für Schritt der Beschreibung der *C. maculata* in Lehmanns trefflicher Monographie der Asperifolien gefolgt, habe überall dieselben Worte gebraucht, wo ich Uebereinstimmung fand, und wo ich Abweichungen fand, solche so bestimmt als möglich auszudrücken gesucht. Auf diese Art ergeben sich die Unterschiede auf dem ersten Blick

---

\*) Möge dieser herrliche Garten, der, wie wir aus frühern Berichten uns zu erinnern glauben, zum Theil den Uberschwemmungen ausgesetzt ist, bei der allgemeinen Wassersnoth nicht gelitten haben, und die Glückseligkeit unsers wackern Freundes und Correspondenten nicht gestört worden seyn. Die Redaction.

\*\*) Reise nach Venedig etc. Stuttgart 1824. 2 Bände.

menetz, Warschau, Charkov etc. gütigst mitgetheilt wurden. \*)

Pawlowsk bei St. Petersburg.

J. A. Weinmann.

2. Im ersten Bande meiner Schrift \*\*) werden Sie Seite 44 meine Jller *Cerinthe* als neue Art, *Cerinthe suevica* beschrieben finden. Dieser Band war schon gedruckt, als ich das Heft der Flora erhielt, in welchem diese Pflanze (Flora 1824 S. 236.) für *Cerinthe maculata Allioni* erklärt wird. Ich fühlte selbst, daß sie letzterer sehr nahe komme und habe es auch in der Beschreibung angeführt, indessen gestehe ich Ihnen aufrichtig, daß ich mich nicht entschließen kann, der Meinung beizutreten, daß beide eine und dieselbe Pflanze seyen. Ich bin bei meiner Beschreibung der *C. suevica* Schritt für Schritt der Beschreibung der *C. maculata* in Lehmanns trefflicher Monographie der Asperifolien gefolgt, habe überall dieselben Worte gebraucht, wo ich Uebereinstimmung fand, und wo ich Abweichungen fand, solche so bestimmt als möglich auszudrücken gesucht. Auf diese Art ergeben sich die Unterschiede auf dem ersten Blick

---

\*) Möge dieser herrliche Garten, der, wie wir aus frühern Berichten uns zu erinnern glauben, zum Theil den Uberschwemmungen ausgesetzt ist, bei der allgemeinen Wassersnoth nicht gelitten haben, und die Glückseligkeit unsers wackern Freundes und Correspondenten nicht gestört worden seyn. Die Redaction.

\*\*) Reise nach Venedig etc. Stuttgart 1824. 2 Bände.

von selbst, besonders wenn man noch in Rechnung bringt, daß ich Alles, was ich nicht von Lehmann aufgenommen, sondern der Kürze wegen bloß mit Stillschweigen übergieng, auch nicht gefunden habe, wie z. B. *folia subtilus maculata*. Der Hauptunterschied scheint mir in der Mündung der Krone zu liegen. Diese soll bei *Cerinth maculata* ganz mit *C. minor* übereinstimmen, *corollis acutis clausis*, sagt ausdrücklich Linné (*Spec. plant. Ed. I. p. 137.*) und Bieberstein (*Flora Taurico-Caucasica I. p. 134.*), *laciniis conniventibus* und *calyces ut in Cerinthe minori itemque corolla*, Lehmann (*Plantae e familia Asperifoliarum p. 393.*). *Cerinth suevica* dagegen hat eine ganz offene Krone, deren Zähne zwar, wie bei *Cerinth minor*, tief eingeschnitten, aber kürzer, stumpfer und an der Spitze nach aussen umgebogen sind, wodurch ein Uebergang zu *Cerinth major* entsteht. Auch bemerkt Lehmann von *C. maculata*, daß die fünf purpurrothen Flecken an dem obern Rande der Röhre nie fehlen und zuweilen in einen Ring zusammenschließen; ich fand aber mitten unter den Pflanzen mit rothgefügelter Krone auch mehrere, deren Krone rein gelb war. Uebrigens habe ich zwar dieses Jahr *C. major* und *minor* selbst gezogen, aber noch keine der Lehmannischen Diagnose entsprechende *Cerinth maculata* gesehen, bin also weit entfernt, die Sache für entschieden anzusehen und fordere vielmehr zu weiterer Forschung auf. Nur so viel glaube ich mit Gewißheit sagen zu können: stimmt wirklich die Blumenkrone der *C.*



*maculata*, die Färbung ausgenommen, ganz mit derjenigen der *C. minor* überein, so ist meine *C. sisevica* eine davon verschiedene Art.

Sonst finden sie nur zwei neue Wasseralgen, *Vaucheria Pilus Mertens* (II. 639.) und *Rhodonema elegans* (II. p. 641.), letztere auf Tafel VIII. abgebildet, Auch habe ich mir Mühe gegeben (II. pag. 570 bis 578.) alle Zweifel über die Verschiedenheit von *Cynanchum monspeliacum L.*, *C. acutum L.* und *C. acuminatum Moricandi* zu heben, und zu diesem Zwecke von allen 3 Abbildungen nach der Natur geliefert. Von letzterem habe ich den Namen ändern müssen, da R. et S. bereits ein *Cyn. acuminatum H. et B.* haben, Sie würden mich aber sehr verbinden, wenn Sie einen Berliner Botaniker veranlassen wollten, über das Humboldtische *Cynanchum acuminatum* gründliche Auskunft aus Willdenow's Herbarium zu geben, da Kunth solches nicht kennt. Würde es eingehen, so wäre Moricand's Benennung, als älter und passender, wieder herzustellen.

Es hat mich sehr gefrent, in der Flora 1824 Seite 457 die Behauptung, daß die ächte Manna-grütze nicht von *Glyceria fluitans* herkomme, gründlich widerlegt zu sehen. In den ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen, herausgegeben von Christian Carl André wurden schon in Nr. 33 von 1823 ähnliche Zweifel erwähnt, welche in Nr. 55 und 93 desselben Jahrs durch anziehende Nachrichten über die Mannagrütze in Polen und Ungern gehoben wurden. Diese Nachrichten stimmen

vollkommen mit denen überein, womit uns Hr. Prof. D. Hornschuch beschenkt hat.

Ich hatte schon im Sinn, Ihnen einige Bemerkungen über die Erhaltung der Herbarien für die Flora mitzutheilen, als ich den trefflichen Aufsatz des Hrn. Prof. Koch (Flora 1824 Nr. 288.) fand, und erlaube mir daher nur, demselben noch ein paar Worte beizufügen: Ich glaube dafs gegen die meisten, den Herbarien schädliche Insekten blos rein mechanische Mittel helfen; ambrosiacis non pellendus, sagt schon Linué von *Plinus Fur*, und ich verstehe hier unter ambrosiacis alle stark riechenden Mittel, z. B. Kampfer, Cajeput-Oel, Terpen-tingeist; sie thun sehr gute Dienste gegen Feinde aus der Ordnung der Schmetterlinge (Tineae), nicht aber gegen Käfer. Die Anwendung starker Gifte, wie Arsenik und Quecksilber-Sublimat ist immer etwas mislich und letzteres bekanntlich den Pflanzen nachtheilig. Das Benetzen der Pflanzen mit Quassia oder Coloquinten Dekokte nimmt viel Zeit weg, ist den zu trocknenden Pflanzen nachtheilig und überdem nehmen die zartesten Blüthentheile das Wasser nicht leicht an. Alles kommt also darauf an, den Insekten den Zugang möglichst zu verschliessen und die bereits eingedrungenen zu tödten. In ersterer Beziehung bewährt sich vorzüglich das starke Pressen der Pflanzen und die Anwendung von ungeleimtem, unbeschnittenem Druckpapier von grossem Format, so wie das feste Zubinden der Faszikel. In letzterer ist es beinahe Nothwendigkeit, jedes Herbarium von Zeit zu Zeit durchzusehen und

alle angegriffenen Bögen genau zu visitiren oder im Ofen zu dörren. Ich habe, als ich mein Herbarium anfieng, beschnittenes Schreibpapier, also das ungünstigste, gewählt, indessen seit 14 Jahren sehr wenig von Insekten zu leiden gehabt, weil ich

1) die Bögen in gut verschlossene, aus doppeltem Pappendeckel gefertigte Schachteln legte, wozu der Kleister mit einem Decoot von Coloquinten bereitet wurde.

2) Zwischen den gutgepressten Pflanzen einige schlechtgepresste ganz gemeine, und zwar mehrere Exemplare in einem Bogen legte, nach welchem sich die einzelnen eingeschlichenen Insekten zogen und so die besseren verschonten.

3) Alle Jahr wenigstens einmal die ganze Sammlung durchgieng. Jetzt will ich einen Versuch machen, die Faszikel in fest zugebundenen Säckchen von dichter Leinwand zu legen, was vielleicht gute Dienste leistet.

Dafs die Pflanzen trocken gehalten werden müssen (*calore et siccitate arcendus* sagt Linné) versteht sich von selbst, auch ist grofse Vorsicht bei Aufnahme von Pflanzen aus andern Herbarien nöthig; diese müssen bei mir immer ihre Quarantaine aushalten, ehe sie eingereiht werden. Dagegen können keine Insekten mit den frischen Pflanzen eingelegt werden, denn alle diejenigen, welche auf frischen Pflanzen leben, sterben mit der Pflanze ab, wenn sie auch nicht, was der häufigere Fall ist, durch den Druck der Presse getödtet werden.

Stuttgart.

Georg v. Martens:

3. Als ich vor einigen Jahren die schöne Gegend der Phantasie bei Bayreuth durchsuchte, kam mir ausser der *Tetraphis repanda*, (welche ich jenesmal zum erstenmal fand,) *Weissia fugax*, *Dicranum crispum* etc. auch noch ein mir unbekanntes *Dicranum* unter die Hände, welches in dichten Rasen an den Sandsteinfelsen bei Eckersdorf wuchs. Da es indessen keine Früchte hatte, achtete ich nicht darauf, und legte blos ein Stückchen zur Erinnerung davon ein, um es einmal zu einer andern Jahreszeit wieder aufzusuchen. Zufällig fand ich kürzlich in einem meiner vielen Moos-Pakete ein mit mehrern Moosen von Hrn. Schleicher erhaltenes steriles Exemplar von *Dicranum densum* Schl. und erkannte dieses sogleich für das bei Eckersdorf aufgefundene. Freudig darüber, ein bisher nur in der Schweiz gefundenes Moos nun auch in unserer Gegend bemerkt zu haben, sandte ich meinen Sohn Georg, weil ich selbst nicht abkommen konnte, dahin, um an der ihm angezeigten Stelle Exemplare zu sammeln. Zu meiner grossen Freude fand er es, und zwar mit Früchten, welche, wie ich aus der Anmerkung zu *Dicranum condensatum* in *Schwaegr. Suppl. musc.* ersehe, bis jetzt noch nicht bemerkt worden sind. Die Kapseln sind aber auch recht leicht zu übersehen: denn die Seten sind zurückgekrümmt und die Kapseln so zwischen den Blättern versteckt, daß man sie nur dann bemerkt, wenn man die Räschen zertheilt.

So hat sich also die richtige Erkenntniß dieses Moooses von Hrn. Schleicher, auch ohne Früchte

gesehen zu haben, bewährt, und giebt einen abermaligen Beweis davon ab, wie weit in unsern Zeiten die Kenntniß dieser Pflanzenfamilie vorge-schritten sey.

Ein zweites für Deutschlands Flora aufgefundenes Laubmoos ist *Hypnum minutulum* Hedwig, welches der hoffnungsvolle Fűrnröhr bei München entdeckt, und mich mit mehrern Exemplaren davon erfreuet hat.

Gefrees.

Funck.

### III. Botanische Notizen.

#### 1. Neueste Lichen - Arten.

Die Blumenpracht und Mannigfaltigkeit, welche dem Norden fehlt, wird durch die vielen Arten von Lichen ersetzt, welche die Felsen überziehen und dem Schnee, Frost und den Orkanen trotzen. Sie sind fast eben so zahlreich, wie die Phanerogamen. In der Gegend von Saltensfjord, in der schwedischen Provinz Nordlund, zählt man 402 phanerogamische Species und 320 Arten Lichen. Der Prediger Sommerfeld zu Saltdalen entdeckt neue fast bei jeder Excursion und hält so, auch nach einem Acharius und Wahlenberg, noch reiche Nachlese. Er hat ihrer schon 135 entdeckt, die in *Wahlenberg's Flora lapponica* fehlen; darunter etwa 40, welche Acharius bei Herausgabe seiner *Synopsis lichenum* nicht kannte. Sieben davon hat S. beschrieben: *Lecidea muscicola*, *fuscescens* (auf jungen Birken), *cinnabarina* (auf der Rinde des gemeinen Wachholders), *Porina xanthostoma* (auf der Rinde des gemeinen getrockneten Wachholder-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Weinmann Johann Anton, Martens Georg  
Matthias

Artikel/Article: [Correspondenz 52-62](#)